

**Hauptgeschäftsführung**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

***umati* wird zur Weltsprache der Produktion**

**Statement von Hartmut Rauen, stellvertretender Hauptgeschäftsführer des VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) anlässlich der *umati*-Pressekonferenz am 02. April 2020**

**1. Erfolgsgeschichte OPC UA im VDMA**

Meine Damen, meine Herren,

herzlich willkommen auch von meiner Seite. Ich freue mich, heute in diesem neuen Format über eine intelligent vernetzte Produktion und die „machine to machine“-Kommunikation mit Ihnen sprechen zu können. Die letzten Wochen haben uns allen in dramatischer Weise gezeigt, dass eine robuste Kommunikation kein Automatismus ist.

Wo kommen wir her? Bald zehn Jahre ist es her, dass wir – der VDMA war von Beginn an Treiber – Industrie 4.0 als Leitbild formuliert haben. Zunächst in der Forschungsunion „Wirtschaft und Wissenschaft“ der Bundesregierung, dann in der damaligen Verbändeplattform, immer waren wir fasziniert von der Idee einer intelligent vernetzten Produktion aus Deutschland für die Welt.

Schnell haben wir erkannt, dass wir die „machine to machine“-Kommunikation dazu wesentlich vereinfachen müssen. Dass wir weg vom babylonischen Sprachgewirr – jeder Fertigungsleiter dieser Welt kann darüber Zeugnis abgeben – hin zu einer Weltsprache der Produktion gelangen müssen. Und zwar rasch, wenn wir unseren globalen Spitzenplatz behaupten und ausbauen wollen.

**2. Hohe Beteiligung – bereits über 17 Fachverbände engagiert**

Eine Sprache zu sprechen, das geht natürlich nicht voraussetzungslos. Wir im VDMA haben frühzeitig OPC UA als Standard für den Datenaustausch im Maschinen- und Anlagenbau favorisiert. Denn OPC UA bietet einen einheitlichen Rahmen für die Interoperabilität zwischen Maschinen und Systemen. In Analogie zu einer Sprache stellt die OPC UA-Technologie sozusagen die Grammatik und Syntax dar.

Aber Sie brauchen natürlich noch mehr: Ein Vokabular der Weltsprache der Produktion, also die Funktionsbeschreibung der Maschinen. Dieses wird im VDMA definiert, in enger Abstimmung mit der OPC-Foundation und durch Hunderte von Industrieexperten in den einzelnen Domänen des Maschinenbaus.

Eine wichtige Wegmarke war sicherlich unser VDMA-Leitfaden „*Industrie 4.0 – Kommunikation mit OPC UA“,* den wir bereits auf der Hannover Messe 2017 vorgestellt hatten. Unser Ziel war spätestens damit klar formuliert: Wir wollen die Weltsprache der Produktion setzen. Und die Unternehmen konnten sich sehr frühzeitig orientieren – sie wussten jetzt, wohin die Reise geht.

Heute können wir sagen, dass es erfolgreich gelungen ist, OPC UA für die Teilbranchen des Maschinenbaus zugänglich zu machen. Über 17 Fachverbände wie z.B. die Werkzeugmaschinen oder die Robotik arbeiten derzeit in über 30 Fachgruppen an der Weltsprache der Produktion und standardisieren Produkt- und Funktionsbeschreibungen in den so genannten OPC UA Companion Specifications.

Diese hohe Beteiligung bildet die Basis für echte, offene Interoperabilität zwischen Maschinen und Softwaresystemen, vom Shop-Floor bis in die Cloud. Nur der VDMA hat die Power, die dazu notwendige Integrationskraft unterschiedlichster Domänen der Produktionswelten zusammenzuführen.

Ich nenne hier nur unsere europäischen und internationalen Netzwerke, die immense Technologie-Breite und die Vielzahl an global agierenden Mitgliedsunternehmen.

**3. Erster Standard OPC UA for Machinery für 2020 geplant**

Über einen Bottom-up-Ansatz wurde nach einiger Zeit deutlich, dass Grundelemente für alle oder zumindest einen großen Teil des vielfältigen Produktspektrums im Maschinen- und Anlagenbau einheitlich definiert werden müssen. Das einfachste Beispiel ist die Maschinenidentifikation, also Merkmale wie etwa Hersteller, Seriennummer, Baujahr und Maschinentyp.

Deshalb arbeitet eine Auswahl an weit fortgeschrittenen Gruppen – dazu gehören Elektrische Antriebstechnik, Kunststoff- und Gummimaschinen, industrielle Bildverarbeitung, Metallurgy, Robotik und Werkzeugmaschinen – an der Grundlagen-Companion Specification *„OPC UA for Machinery“*. Sie wird noch im laufenden Jahr in der ersten Version veröffentlicht.

Wir bringen die „Industrie 4.0“-Bewegung damit den entscheidenden Schritt nach vorne. Insgesamt schaffen die VDMA-Aktivitäten rund um OPC UA und die gemeinsame Idee der Interoperabilität, der Weltsprache, einen immensen Mehrwert für das gesamte verarbeitende Gewerbe.

Dies hat auch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie erkannt: Gemeinsam haben wir deshalb das Projekt „*Interoperable interfaces for intelligent production“* aufgesetzt*,* das unseren Industriestandort insgesamt weiter nach vorne bringt.

**4. Marktdurchdringung fördern**

Meine Damen und Herren,

die Idee von *Plug & Produce* muss nun in die Welt getragen und insbesondere an die Kunden adressiert werden. Unsere Kundenwelt, die Produktion, ist extrem vielfältig – Automobilindustrie, Medizintechnik, Möbelbau, letztlich umfasst sie die gesamte Güterwelt. Die Fertigungsleiter dieser Welt müssen darauf vertrauen dürfen, dass die Maschinen unterschiedlichster Hersteller die gleiche Sprache sprechen.

An der korrekten Verwendung der Weltsprache der Produktion arbeiten wir – *umati* ist quasi der Duden, das Label, welches für das Leistungsversprechen einer interoperablen Produktion steht. Endkunden und Anwender, die Fertigungsleiter unserer Maschinen und Anlagen, erreichen wir damit auf unseren Kongressen und Weltleitmessen. Bestens geeignet sind beispielsweise die EMO Hannover, die METAV in Düsseldorf oder eben die Hannover Messe Industrie.

Mit dem gemeinsamen Marketingrahmen unter dem Label *umati* streben wir an, die Sichtbarkeit und Marktdurchdringung zu steigern. Und wir hoffen auf ein breiteres Feedback aus Anwenderkreisen. Das ist wichtig für die Priorisierung künftiger Aktivitäten.

Deshalb freuen wir uns im VDMA, gemeinsam mit dem VDW *umati* zu etablieren. *umati* ist dabei keine OPC UA Companion Specification, sondern die endkundenzentrierte Community zur Nutzung von OPC UA und den OPC UA Companion Specifications des Maschinen- und Anlagenbaus. Wir werden *umati* künftig gemeinsam voranbringen und insbesondere die Endkunden unserer Mitglieder dabei unterstützen, den Anspruch von *umati – „Connecting the World of Machinery“ –* umzusetzen.

**5. Enge Kooperation zwischen *umati* und OPC-Foundation**

Die Zusammenarbeit mit der OPC-Foundation als wichtigem Partner zur weltweiten Verbreitung eines offenen Standards für Interoperabilität ist das Fundament. Alle unsere Arbeitsgruppen kooperieren in Joint Working Groups, die offiziell bei der OPC-Foundation angemeldet sind. Sie werden auch weiterhin größtenteils eigenverantwortlich, im Austausch mit anderen Arbeitskreisen arbeiten.

Dies stellt sicher, dass die spezifischen Anforderungen unterschiedlicher Branchensegmente oder Technologien berücksichtigt werden und trotzdem eine branchenübergreifende Harmonisierung erreicht wird.

Durch *umati* erwarten wir uns eine noch größere Verzahnung der Arbeitsgruppen zu Themen, die für alle beteiligten Akteure, Hersteller und vor allem Anwender, national und international, einheitlich zu regeln sind. Unter *umati* können Bedürfnisse weltweit und übergreifend aufgenommen und gebündelt werden*. umati* wird sich demnach zum Sprachrohr für den globalen Maschinenbau entwickeln und so die zukünftigen Entwicklungen zu OPC UA und dessen Umsetzung gezielter beeinflussen.

Meine Damen, meine Herren, eigentlich hätte es das Miteinander von VDMA und VDW bei *umati* verdient, anders präsentiert zu werden – nicht virtuell, sondern physisch, kraftvoll und erlebbar. Aber dass wir uns heute dann mittels Web Conference treffen, mag Ihnen als Beleg für unsere Überzeugung dienen: Mit *umati* wird weiter Schwung in die weltweite Umsetzung der bisher schon sehr erfolgreichen Standardisierungsaktivitäten im Maschinenbau einziehen. Das babylonische Sprachgewirr haben wir überwunden, unsere Weltsprache der Produktion wird Realität.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.